

Presseberichte Armin Heitz Trio & Andreas Wäldele

Heitz nähert sich Django Reinhardt, dem ersten grossen europäischen Jazz-Individualisten und Vater aller Sinti- und Roma-Swinger an, um sich innerhalb dieses Kosmos gleich wieder weit von ihm zu entfernen... Mit den Füßen auf dem Boden seiner regionalen Herkunft und mit dem Kopf zwischen den Sternen des Gitarren-Universums ist Armin Heitz zu einem der bedeutenden Spieler in Deutschland gewachsen. *Frankfurter Allgemeine Zeitung / Ulrich Olshausen*

Hier ist ein versierter wie virtuoser Gitarrist, der ob seiner Unaufgeregtheit und Gelassenheit wenig Wirbel macht. Mit seinem Zigan Swing Trio verweist er auf Übervater Django Reinhardt und dessen Sinti-Swing. Doch vom grossen Vorbild hat sich Heitz längst emanzipiert und sich den harmonischen Herausforderungen moderner Spielweisen gestellt. *Jazzpodium / Reiner Kobe*

Der Karlsruher Gitarrist Armin Heitz hat sich schon früh von Django Reinhardt, dem Gott des Gipsy-Swing, emanzipiert. Statt im traditionellen Zigeunerswing zu erstarren, öffnete er sich den harmonischen Herausforderungen des Modern Jazz... Heitz verblüfft durch den langen Atem seiner Griffbrettläufe. Selbst das tröstliche „In A Sentimental Mood“ gerät in beunruhigende Bewegung. Django Reinhardt darf auf den abtrünnigen Jünger stolz sein.

Frankfurter Allgemeine Zeitung / peke

Es geschah an einem Jazzabend im Schwäbischen. Das Zigan Swing Trio war gerade mit viel Beifall verabschiedet worden, der legendäre HÄNS'CHE WEISS kam auf die Bühne, klimperte auf seiner Gitarre herum und sagte zur Begrüssung voller Anerkennung: „Der Armin mit seinen Leuten hat gerade alles das gespielt und so gut, was Zigeunermusik ausmacht, dass ich überlegen muss, was ich Euch jetzt noch zeigen kann.“ Dieses Lob aus dem Munde eines der berühmtesten Zigeunerjazzinterpreten sagte fast schon alles über die Gruppe.

Rhein-Neckar-Zeitung

Das Zigan Swing Trio stellte seine Verwurzelung auch im Mainstream von balladesk bis boppig unter Beweis: einfühlsam bis unbarmherzig swingend.“

Mittelbayerische Zeitung / C. Lochbihler

Er mag noch so sehr von Django Reinhardt geprägt sein: Armin Heitz ist trotzdem nichts weniger, als ein in allen Etagen der Mainstream-Jazzgitarristik herzerfrischend bewanderter Archtop-Gitarrist.

Fachblatt Musik Magazin / A. Schmitz

Armin Heitz ist wahrscheinlich der einzige Gitarrist, der sich einerseits erfolgreich an jedem Geschwindigkeitswettbewerb beteiligen könnte und andererseits seine Harmonien auf der Gitarre so karg setzen kann wie Jim Hall.

Ultimo / T. Aulbid

Hinsichtlich seiner solistischen Leistungen, seiner Spontaneität und seiner atemberaubenden Technik ist Armin Heitz inzwischen zur europäischen Spitzenklasse der Jazzgitarristen zu zählen.

Hot Club News / B. Gierstl

Ein Mann, der Traditionen beherrscht, respektiert, und doch nicht sklavisch an ihnen haftet. *Concerto / Gruen*

Question: What do you get when you cross an German Gypsy guitar player with an affinity for hard bop? The answer is Armin Heitz. This is an interesting CD (“Voyage”). It features a selection of Jazz

standards with a hard bop sensibility and solos shared by Heitz... Heitz is a hard swinger who likes to take chances which make this an edge-of-your seat listen. *Just Jazz Guitar / Ted Gottsegen*

Jazz Guitarist MARTIN TAYLOR: „I first heard Armin Heitz in 1991 when I was played a solo set at the Django Reinhardt Festival in Samois and he played a marvellous set later in the day. Armin is a guitarist of staggering technical ability who, like all great musicians, never allows his virtuosity to get in the way of the musical ideas and improvisations. Capable of generating energy and excitement with his long, skilfully executed lines in up tempo tunes and playing beautiful, thoughtful and melodic phrases on ballads, these are all the hallmarks of a true artist... The Zigan Swing Trio is the most refreshing jazz trio I have heard in a long time.”

Markgräfler Kunstpreis 2005: Das "Chamäleon" wurde er wegen seiner Vielseitigkeit genannt und die bekannten Sinti-Musiker Deutschlands halten ihn für einen der wenigen Geiger, die den Klezmer und Swing Zigan verinnerlicht haben, obwohl er kein Zigeunermusiker ist. Wäldele ist ein Alemanne, der in Weil am Rhein verwurzelt ist... Für seine virtuoson Fähigkeiten hat Andy Wäldele den Markgräfler Kunstpreis überreicht bekommen. Kulturamtsleiter Tonio Paßlick über Andy Wäldele: "Er kann fühlbar die Authentizität der Wiedergabe verschiedensten Empfindungen und die Komplexität des Klezmer in allen Dimensionen brillant repräsentieren".

Wäldele spannte einen Bogen vom klassischen Zigan Swing eines Django Reinhardt und Stephane Grapelli, über ungarische Czardas-Melodien, bis hin zu Jazz-Standards von Gershwin oder Ellington. Wäldele schwelgte dabei in höchsten Höhen, improvisierte fast selbstvergessen, schloss an rasante Läufe Wendungen an, die von leiser Wehmut durchzogen waren. Helles Frohlocken wurde immer wieder mit tiefer Melancholie kontrastiert. *Badische Zeitung / Herbert Frey*

Andreas Wäldele... Brilliant, dynamisch und ausdruckstark ... Weiler Zeitung

Andreas Wäldele brillierte mit seinem Geigenspiel, das mal wehmütig klagend, mal voller schmelzender Sehnsucht erklang. Jede einzelne Saite vibrierte den ungarischen Seelenschmerz, der dann in freudiges Seelenspiel mündete.

Karlsbader Wochenblatt

Wäldele, der eine unglaubliche Bühnenpräsenz ausstrahlt, überzeugte das Publikum mit den Klängen, die er aus seiner Geige herausholte.

Mal klang das Instrument wie eine Panflöte, mal imitierte es das Schluchzen eines Saxofons und doch blieb es immer eine Geige ... *Basellandschaftliche Zeitung*

In ideenreichen Kombinationen von Themen, deren Übergänge Andreas Wäldele mit hinreißendem Humor modulierte, ... Ob Andreas Wäldele mit rasenden Läufen oder brillanten Flageolets auf der Violine oder auf der Mandoline beeindruckt, ... es war die atemberaubende Leichtigkeit des virtuoson Umgangs mit Melodien, Skalen und Motiven ... *Badische Zeitung*

Und wenn Wäldele auf seiner Geige zu zaubern begann, sich mit seinen Musikern mühelos zwischen Balkan, Klezmer und Blues hineinfand, verstand man sofort, warum sein Beiname "das Chamäleon" lautet. so mitreisend, so zündend vital im Sound und doch so gefühlvoll-entspannt ... *BZ*

... Die Geige jauchzt und jubelt ... Weiler Zeitung

Wehmut und Frohlocken ... begeisterndes Preisträgerkonzert von "Chamäleon" Andreas Wäldele mit dem Armin Heitz Trio ... BZ

...der Knüller des Abends war Andreas Wäldele mit seiner übermenschlichen Virtuosität ... Basler Zeitung